

# Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Nolme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbereich außer Halver: Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Rönshahl, Kierspe, Kierspe-Bahnhof, Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balber, Dhl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilhelm Beil & Co., Halver i. W. - Fernsprecher Nummer 442, Amt Halver. - Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver

Nr. 113

Interatepreis: für 1 mm Höhe, 34 mm breit 6 Reichspennig für Behörden, Finanzanzeigen u. auswärtige Anzeigen 10 Reichspennig, Reklame 40 Reichspennig - Distributionsgebühren 80 Reichspennig und Porto.

Halver  
Dienstag, den 16. Mai

Erstausgabe werktäglich  
mit 4 Grattisbeilagen. Bezugspreis monatlich 1.85 einchl. 30 Pfg. Postgeb. u. 36 Pfg. Zustellgeb.  
Postcheckkonto: Dortmund 2941.

1933

Die heutige Ausgabe umfasst 8 Seiten

Kleine Zeitung für eilige Leser

\* Beim Aufenthalt des Justizkommissars Frank in Graz kam es zu demonstrativen Unfreundlichkeiten der österreichischen Behörden.

\* Der NSD-Verführer Schuhmann erläßt eine neue scharfe Verfügung gegen eigenmächtige Eingriffe in wirtschaftliche Betriebe.

\* Eine Höllemaschine explodierte in einem Abteil in einem Berliner Bahnhof, aus dem kurz vorher eine Abteilung SA. ausgestiegen war. Das Abteil wurde zerstört, Personen kamen da alle Fahrgäste schon ausgestiegen waren, nicht zu Schaden.

## Unser Recht!

Die große außenpolitische Regierungserklärung, die Reichskanzler Adolf Hitler am Mittwoch im Namen des deutschen Volkes vor aller Welt abgeben wird, ist genau wie die neue Krise der sogenannten „Abrüstungskonferenz“ lediglich durch die offene Völschlichkeit der Militärmächte, vor allem Frankreichs und Englands, herausgefordert. Die Reichsregierung hat wiederholt bei bedeutenden Anlässen ihren unverbrüchlichen Friedenswillen in feierlicher Form ausgesprochen. Sinn und Zweck dieser Erklärungen sind aber von den Versailler Diktatoren bisher ebenso abfällig übersehen, ja teilweise gar ins Gegenteil umgelogen worden, wie die ungeheuren Rüstungen unserer Genfer Gegner von diesen einfach übersehen oder ihr unbestreitbarer Angriff in einen Verteidigungscharakter umgebogen wird.

Deutschland ist gleichberechtigtes Mitglied des Völkerbundes nicht nur, sondern sogar Mitglied des Rates. Wenigstens steht das in den Genfer Akten und ist bei allen möglichen Schwachstellen von französischen und englischen Staatsmännern behauptet worden. Sie sprachen damit bewußt und mit voller Absicht die Unwahrheit aus; sie logen und lügen mit der Konsequenz, die sie während des Krieges in der feindlichen Hetz- und Grauelpropaganda, nach dem Kriege in den unzähligen Umfälschungen der wenigen deutschen Rechte aus dem Versailler Diktat zum System erhoben und wie sie sich auch kürzlich bei der neuesten Hetz- und Grauelpropaganda gegen Deutschland wieder bewährte.

Wäre Deutschland gleichberechtigt, so müßte es u. a. eine mit allen modernen Kampfmitteln ausgerüstete Armee und Flotte und ebenso ausgerüstete Reserven in Stärke von mehreren Millionen Mann haben. Es müßte ferner seine Grenzen mit den stärksten Festungssystemen gesichert und seine Küsten durch Kriegshäfen und eine starke Flotte gesichert haben. Nichts von alledem ist da. Deutschlands kleines Heer ist bestenfalls eine Polizeitruppe. Seine Grenzen liegen völlig offen und ungeschützt; ja große Grenzgebiete mußten sogar auf Befehl der „Siegemächte“ durch Zerstörung der deutschen Befestigungsanlagen und Verbot der Stationierung von Truppen noch besonders wehrlos und für einen jederzeit möglichen feindlichen Einfall sozusagen eigens hergerichtet werden. Ferner liegen Hunderte von großen, mittleren und kleineren Städten und Dörfern in deutschen Grenzgebieten im direkten Feuerbereich der schweren Artillerie der Anliegermächte, so besonders an der französischen, der tschechischen und der polnischen Grenze. Diese Orte, die vielfach lebenswichtige Industrieanlagen enthalten, können in wenigen Stunden durch direkten Beschuss in Trümmerhaufen verwandelt werden. Ganz Deutschland aber ist außerdem jederzeit schutzlos den rund 10 000 Bomben- und Giftgasflugzeugen der Militärmächte preisgegeben.

Es ist ein tolles Spiel von Heuchelei, was sich da in Genf seit vierzehn Jahren, besonders aber seit 1926 abspielt, wo die sogenannte „Vorbereitende Abrüstungskommission“ ihre Arbeit begann. Diese offensichtliche Abrüstungsfabrikation, dieser dauernde Bruch des Versailler Vertrages und der Völkerbundsbedingungen wurden dann zum maßgebenden Ausdruck der Genfer Politik, als schließlich die „Abrüstungskonferenz“ selbst die Verewigung der Ungleichheit, der „Gleichberechtigung“ nach französisch-englischer Manier, in aller Form zu organisieren begann. Deutschland, das 65 Millionen Volk, ist heute wehrlos gegenüber dem kleinsten europäischen Militärstaat, ist wehrpolitisch ohnmächtig sogar dem litauischen Zwergstaat mit seinen zwei Millionen Einwohnern gegenüber.

Nun ist es genug. Wiederholte Erklärungen von autoritativer deutscher Seite haben festgestellt, daß Deutschlands Geduld erschöpft und die Zeit der Diktate vorbei ist. Deutschland hat auf Grund eindeutiger Rechtsansprüche zu fordern: 1. Die Abrüstung der Militärmächte auf den gleichen „Rüstungs“stand wie den deutschen; 2. die gleiche Sicherheit wie die aller anderen Mächte; 3. die tatsächliche Gleichberechtigung. Diese Rechtsansprüche sind klar begründet in dem einleitenden Satz zum Teil V des Versailler Diktates, der die Abrüstung der anderen Nationen als logische Folge der Abrüstung Deutschlands kennzeichnet; ferner durch den Artikel 8 der Völkerbundsatzung, der die allgemeine Abrüstung als Voraussetzung für die Erhaltung des Friedens hinstellt; ferner in dem ergänzenden Brief Clemenceaus vom 16. Juni 1919, der ausdrücklich auf die Veranlassung der Abrüstung im Friedensvertrag verweist; ferner in dem Schlußprotokoll des Locarno-Vertrages, das wieder ausdrücklich auf die Abrüstungsverpflichtung des Artikels 8 der Völkerbundsatzung Bezug nimmt und überdies nicht nur von Abrüstung, sondern zweimal kurz hintereinander geradezu das Wort „Entwaffnung“ (désarmement) gebraucht; und schließlich in der Fünfmächte-Erklärung vom 11. Dezember 1932, in der die Ge-

## Die Beleidigung der reichsdeutschen Gäste

### Deutschland erwartet Genugtuung von Österreich.

Für die Brüstung der deutschen Minister. Reichsjustizkommissar Dr. Frank, der bei der Ankunft in Wien zusammen mit Minister Kerrl von einem Vertreter des Wiener Polizeipräsidiums in geradezu beleidigender Form „begrußt“ worden war, hatte die Weiterreise nach Graz im Kraftwagen gemacht. Auch dort wurde er von der Menge stürmisch begrüßt. Da ähnlich wie in Wien der Wagen des Ministers nicht den ursprünglich vorgesehenen Weg nehmen durfte, ließ Dr. Frank zum Protest aus und begab sich zu Fuß zum Gebäude der Leitung der Nationalsozialistischen Partei. Der Kraftwagen fuhr mit dem Wagen, in dem die Gattin des Ministers saß, weiter und erkundigte sich bei einem Wachmann nach dem Weg.

Der Wagenfenster wurde plötzlich verhaftet, später aber wieder freigelassen. Die Polizei nahm ihn jedoch den Fuß ab.

Bei der Begrüßung auf dem Schloßberg erklärte Reichsjustizkommissar Dr. Frank u. a., die Beleidigung, die die österreichische Regierung den Gästen aus dem Reich zugefügt habe, sei eine Beleidigung Adolf Hitlers und des ganzen deutschen Volkes. Reichsdeutsche würden Österreich so lange meiden, bis von der österreichischen Regierung Genugtuung für die Beleidigung gegeben werde.

Hunderte von Nationalsozialisten festgenommen.

Aus Wien liegt jetzt der Polizeibericht über die Vorfälle vom Sonntag vor. Es sind im ganzen 530 Personen festgenommen worden, darunter nicht weniger als 409 Nationalsozialisten; aus diesen beiden Zahlen geht eindeutig hervor, welches die größte Sorge war, die die Wiener Behörden am Tage der Anwesenheit der deutschen Minister hatten: die Sympathiebekundungen des nationalen Österreich für die deutschen Brüder nicht zu einbruchsdruckvoll werden zu lassen. Das ist den Behörden mißlungen.

Aus Anlaß des Aufmarsches der Starhembergischen Heimwehren ist es noch zu verschiedenen blutigen Zusammenstößen gekommen.

So wurde in Wiener Neustadt ein Heimwehrzug aus einer Arbeiteriedlung heraus beschossen, wobei es mehrere Verletzte gab. Es stellte sich bei dieser

Wahrung der Gleichberechtigung als Grundfah hingestellt wird.

Mit einer unendlichen Geduld ist Deutschland bisher allen einzelnen Phasen des Genfer Spieles gefolgt. Jetzt wollen die Militärmächte Deutschland sogar noch um die in dem englischen „Abrüstungs“-Plan vorgesehenen wenigen und geringen Rechte betrügen, ja sie sogar gegen Deutschland anzuwenden, und gleichzeitig will eine seit der Kriegszeit in solcher Gefährlichkeit nicht mehr erlebte Hebe Deutschland die Schuld an dem Scheitern der Konferenz zuschieben. Ganz unerbittlich droht man Deutschland mit der Politik von Versailles — Deutschland soll ein zweitrangiges, ein höriges Volk bleiben.

Die von Reichskanzler Adolf Hitler nunmehr abzugebende Regierungserklärung wird in würdiger, aber auch entschlossener Form Deutschlands unverfälschbares Recht einerseits und die Unrechtpolitik der Mächte andererseits gegenüberstellen. P. A. N.

## Frankreich am Pranger.

„Mit verbrecherischer Leichtfertigkeit werden jetzt hier taktische Manöver durchgeführt. Drohungen sind völlig unausgebracht. Reichskanzler Hitler hat überzeugende Beweise für seine Mäßigung und Verhältnismäßigkeit nach innen wie nach außen gegeben.“

Ein führendes italienisches Blatt, die Turiner „Stampa“, wendet sich mit diesen scharfen, aber zutreffenden Sätzen gegen den Hetzfeldzug, der zur Zeit in Genf und nicht weniger in Paris und London sowie in den französischen Bündnisstaaten gegen die deutschen Rechtsforderungen in der Abrüstungsfrage geführt wird. Und es ist außerordentlich bezeichnend, daß die Genfer Berichterstatter der maßgeblichen italienischen Zeitungen einzig und allein Frankreich als den Schuldigen an der neuen Genfer Krise bezeichnen.

In diesem Sinne betont denn nun auch der „Levante“, nicht einen Druck auf Deutschland, sondern einen Druck auf Frankreich verleihe das Weltgewissen; denn Frankreich sei es, das die Beziehungen der Nationen durch seine Aufrüstung und sein Streben nach Vorherrschaft vergifte. Auch in England zeige man vielfach eine geradezu erschreckende Verständnislosigkeit gegenüber den geschichtlich bedeutsamen Vorgängen, wie sie Europa jetzt durchlebe.

Man kann die Darstellungen der italienischen Blätter nur voll bestätigen. In einem Augenblick, in dem Deutschland um der Erhaltung und Sicherung des Friedens willen die ernstesten Anstrengungen macht, muß man etwa in dem berüchtigten französischen Scharfmacherblatt „Echo de Paris“ derart unverantwortliche Äußerungen wie von einer „Wiederbesetzung der Brückenköpfe am



Minister Frank ehrt die österreichischen Gefallenen. Nach seiner Ankunft in Wien legte der bayerische Justizminister Dr. Frank am Gefallenendenkmal des Flughafens, am „Löwen von Aspern“, im Auftrag des Reichskanzlers Adolf Hitler einen Kranz für die gefallenen österreichischen Brüder nieder.

Gelegenheit heraus, daß die Starhembergischen Heimwehren in Wien bewaffnet aufmarschiert waren. Ferner wurde ein städtischer Bauverwalter verhaftet, der einen Schuß gegen eine Heimwehrabteilung abgegeben hatte.

In einem Telegramm hat der Aero-Klub von Deutschland ohne Nennung von Gründen und ohne Kommentar seine und auch die anderen deutschen Meldungen zum österreichischen Alpenflug zurückgezogen. Die Gründe liegen in der politischen Lage.

„Hein“, von der Rückgängigmachung des Laufanner Abkommens und damit der Fortsetzung der Tributzahlungen lesen. Auch gewisse sensationslüsterner englische Blätter schwagen von einer „drohenden Kriegsgefahr“ und der „Daily Telegraph“ bringt es fertig, zu behaupten, das deutsche Heer entspreche weder hinsichtlich seiner Organisation noch hinsichtlich seiner Ausrüstung dem Vertrag von Versailles.

Es will alledem gegenüber wenig bedeuten, daß der zur Zeit in Paris weilende amerikanische Sonderbotschafter Norman Davis in einer sehr ernsten Besprechung mit dem französischen Kriegsminister Paul-Boncour auf die

dringende Notwendigkeit umfangreicher Abrüstungsmaßnahmen

hinwies. Nachdem Frankreich inzwischen nicht nur die Nachzahlung seiner Schuldenrate vom Dezember erneut abgelehnt, sondern auch einen Aufschub der am 15. Juni fälligen Rate von Amerika verlangt hat, ist nicht einzusehen, durch welches Druckmittel Frankreich endlich einmal zur Vernunft gebracht werden könnte. Es bleibt nun abzuwarten, welche Wirkung die große außenpolitische Rede des Reichskanzlers vor dem Reichstagsplenum auf die von Frankreich und England mit allen Mitteln aufgepeitschte Weltmeinung haben wird.

## Genf wartet auf die Kanzlererklärung.

Fast völliger Stillstand der Abrüstungsverhandlungen.

In Genf sind die gesamten Abrüstungsverhandlungen fast völlig stillgelegt worden. Als Begründung wird angegeben, daß man die Kanzlererklärung im Reichstag zunächst abwarten müsse.

In allen Konferenzkreisen wird immer wieder betont, daß die deutsche Regierungserklärung von allergrößter Tragweite und Bedeutung für die weiteren Verhandlungen sein werde. In französischen Kreisen richtet sich das Interesse ausschließlich auf die Stellungnahme zu den beiden besonders bedeutungsvollen Fragen: Vereinheitlichung der europäischen Armeen und die deutschen Forderungen auf dem Gebiete des Kriegsmaterials.

Man gibt offen zu, daß die Frage der Wehrverbände sachlich nur von geringerer Bedeutung sei und lediglich eine politische Schilane darstelle, während die deutsche Stellungnahme zu den beiden genannten Hauptfragen von ausschlaggebender Bedeutung sei.

In englischen Kreisen verlautet, daß der englische und der französische Außenminister und der amerikanische Sonderbotschafter Norman Davis sich Ende der Woche nach Genf begeben werden, falls die deutsche Re-

# Herd und Scholle

Beilage zum „Allgemeinen Anzeiger“, „Schalksmühler General-Anzeiger“ und „Breckersfelder Tageblatt.“

## Das Reich der Frau.

### Abhärten ist die Parole.

Ein Wort an die Mütter.

Die vornehmste Aufgabe der Gesundheitspflege muß darin bestehen, das Auftreten einer Erkältung überhaupt unmöglich zu machen, zumal ein erprobtes Schutzmittel gegen die Erkältung vorhanden ist — dieses Schutzmittel ist die „Abhärtung“. Die Begegnung mit Krankheitskeimen aller Art läßt sich nicht vermeiden. Daher ist die Kräftigung des Körpers von größter Bedeutung, denn nur dann kann er eingedrungene Keime rasch unschädlich machen und wieder entfernen. Der ganze Körper, namentlich die Haut, soll bei der Abhärtung so geübt werden, daß bei Veränderungen in Temperatur und Feuchtigkeit die natürlichen Schutzmittel rasch in Tätigkeit treten können. Der Sommer ist die rechte Jahreszeit, den Körper durch Einwirkung von Luft und Wasser zu stärken und widerstandsfähig zu machen. Abhärten heißt jetzt die Parole!

Die Luftabhärtung ist die wichtigste Form der Abhärtung. Sie muß von den ersten Lebenstagen an im Vordergrund der Erziehung stehen. Das Lager des Kindes, seine Kleidung, seine Lüftung und Temperatur seiner Aufenthaltsräume, sein Aufenthalt im Freien — alles dies muß den Aufgaben der Freiluftabhärtung dienen. Luftabhärtung bedeutet nun freilich nicht, das Kind bei jedem Wind und Wetter halbnackt umherlaufen zu lassen. Ein geeigneter Wärmeschutz ist noch keine Verwechslung. Andererseits dient auch Schmoren in der Sonne nicht der Abhärtung. Sonnenbäder sind bei vorsichtiger Anwendung ein Anregungsmittel für Blut- und Knochenbildung, bei unvorsichtiger aber ein schädlicher Reiz für Nerven und Haut. Kinder sollen frei herumspielen, dann bewegen sie sich am lebhaftesten und allseitigsten. Ihre Kleidung muß leicht sein, aus Badehosen oder leichtem Stoff bestehen. Ganz allmählich wird die Dauer des Luftbades von wenigen Minuten auf  $\frac{1}{2}$  oder  $\frac{3}{4}$  Stunde verlängert. Diese täglichen Luftbäder, immer länger ausgedehnt, sind eine der besten Abhärtungsmaßnahmen, vermindern die katarrhalischen Erkrankungen im Winter, verbessern das Aussehen und steigern Appetit und Stoffwechsel. Außerdem ist das Luftbad eine billige Abhärtungsmaßnahme. Neben diesen Luftbädern sind Liegefiguren im Freien eine ausgezeichnete Abhärtungsmaßnahme. Man kann das Kind ein bis zwei Stunden täglich auf der Veranda oder an der offenen Balkontür im Liegestuhl oder Bett die Mittagsruhe halten lassen, während es der Jahreszeit entsprechend gekleidet und zugebedet auf einer Decke oder Matratze liegt. Bei kühler Temperatur sind besonders die Beine warm einzupacken. Gerade diese Liegefiguren verhindern die Anzahl der Infektionen im Winter außerordentlich und heben Stimmung und Appetit des Kindes. Ein vorzügliches Mittel der Abhärtung ist das Schwimmen. Richtig angewendet, wird es bei Kindern seine stärkende und kräftigende Wirkung nicht verfehlen. Das erste Bad darf nur wenige Minuten währen, dann kann unbeschadet von Tag zu Tag die Dauer der Badezeit um ein wenig hinausgeschoben werden. Aus dem Wasser kommend, ist das Kind sofort tüchtig abzureiben, rasch anzukleiden und durch Bewegung wieder zu erwärmen.

Auch eine geeignete Ernährung ist ein Abhärtungsmittel. Ueberfütterte Kinder sind meist viel anfälliger als knapp und flüssigkeitsarm ernährte. Eine gemischte, nicht einseitige Kost, bei der Gemüse und Obst nicht fehlen

nur „Sachverständige“ zusammen, die den Krebskult mit Andacht ausüben.

### Wie reinigt man Krebse?

Die Krebse werden umgedreht mit zwei Fingern an dem Körper gefaßt und mit einer scharfen Bürste gut abgebürstet und dann nachgespült. Wenn man sie so anfaßt, können sie niemals kneifen. Nur Zimmerliche haben vor Krebsen Angst. An sich ist die Prozedur denkbar einfach.

### Wie kocht man sie?

Im allgemeinen ist es üblich, für die Krebse ein Wurzelwasser vorzubereiten, in das man Salz, Kümmel, Zwiebeln und sehr viel Petersilienwurzeln, auch etwas gehackten Dill hineintut. Dieses Wasser läßt man etwas halbe Stunde gut durchkochen und wirft dann die gereinigten Krebse hinein. Das Wasser muß aber ständig im Kochen bleiben, damit die Krebse gleich getötet werden. Die Krebse sind nach etwa zehn Minuten gar und vollkommen rot. Man soll sie nicht zu lange stehen lassen, ehe man sie anrichtet, da das Fleisch hierdurch leidet. Vor dem Anrichten tut man in eine Suppenterrine sehr viel gehackten Dill, gehackte Petersilie und ein großes Stück Butter. Man legt die Krebse darauf und füllt so viel Wurzelwasser darüber, daß die Krebse vollständig darin schwimmen. Das ist die einfache Art des Krebskochens.

**Krebse in Weißwein.** Hierzu nimmt man leichten Kochwein, das erwähnte Wurzelwerk, sehr viel Kümmel und etwas Wasser, kocht die Krebse dann wie vorher beschrieben darin ab und füllt die Weinbrühe über die Krebse. Viele schätzen es auch, die Krebse in Bouillon abzukochen, indem sie eine leichte Rinderbrühe vorbereiten, die sie mit Wurzelwerk, Kümmel und Dill mischen und die Krebse darin abkochen.

**Krebsuppe.** Man kocht zunächst etwa 30 Suppenkrebse ab, bricht Schwänze und Scheren auf und bereitet von den Schalen und den Körpern eine schöne Krebsbutter. Das geschieht folgendermaßen: Man zerstampft die Schalen mit einer Reibekeule, tut sie in einen Topf und setzt sie mit Wasser und einem halben Pfund Butter aufs Feuer und läßt das Ganze ungefähr eine Stunde kochen. Dann stellt man diesen Topf kalt, so daß sich die Butter oben absetzt. Man schöpft sie ab und verwendet sie später zu einer Mehlschwitze. Inzwischen hat man eine leichte Rinderbrühe gekocht, zu der man die Krebsbrühe hinzugeißt und sie mit einer Mehlschwitze, die von der Krebsbutter hergestellt ist, legiert. Man kann die Suppe auch durch etwas Sahne und ein paar Eigelb verfeinern. Kurz vor dem Anrichten legt man das beiseitegestellte Krebsfleisch hinein, wenn man will, auch Spargelspitzen und grüne Erbsen.

**Krebsragout.** Kalbsmilch, Kalbszunge, Kalbsniere und Champignons werden abgekocht, in kleine Stücke geschnitten und beiseitegestellt. Dann bereitet man eine Mehlschwitze mit Brühe und Krebsbutter vor, zu der man etwas Sahne hinzusetzt. In diese tut man die verschiedenen Teile der Kalbsmilch, Kalbszunge, Kalbsniere und Champignons und gibt so viel Krebschwänze und aufgebrochene Krebscheren hinzu, wie man zur Verfügung hat.

**Gerissene Möbel zu verkiten.** In überheizten Zimmern bekommen Möbel sehr leicht häßliche Risse, in die sich Staub einsetzt, wodurch sie dann noch auffälliger werden. Diese Risse kann man mit reinem Bienenwachs ausbessern, das in die Fugen eingekittet wird. Mit einem erwärmten Küchenmesser entfernt man vorsichtig überquellendes Wachs und poliert die Stelle zum Schluß mit einem Flanelltuch, bis schöner Hochglanz erzielt ist. Je nach dem Farbton der Möbel kann man dem Wachs entsprechendes Farbpulver beimischen.

## Gesundheitspflege.

Das Heufieber ist nur in den Kulturländern verbreitet; hier leidet etwa ein Prozent der Gesamtbevölkerung mehr oder weniger an dieser Erkrankung. Sie beginnt mit Juck- und Kratzgefühl im Hals, an der Augenbindehaut; es kommt zu Niesanfällen, Schnupfen, Lichtscheu und Kopfschmerzen. Die Symptome können sich bis zu schwerstem Asthma steigern. Der Name Heufieber ist zwar etwas mißverständlich, aber aus der Erfahrung abgeleitet, daß Gräser etwa zur Zeit der Heuernte, also meist während der Hauptblütezeit, den krankheitsverursachenden Stoff liefern. Es hat sich aber gezeigt, daß die Gräser nicht die einzigen Ursachen des Heufiebers sind, wenn dies in der großen Mehrzahl der Fälle auch für Mitteleuropa zutrifft. — Bevor eine sachgemäße Behandlung eintreten kann, muß natürlich festgestellt werden, gegen welche Pollen denn der Kranke empfindlich ist. Bei erfolgreicher Kur erwirbt der Kranke die Fähigkeit, sich gegen Pollenverfäulung so wie ein Normaler zu verhalten. Nach Angaben von Professor Hansen-Heidelberg muß die Behandlung aber vor Eintritt der Blütezeit beendet sein.

Das beste Mittel gegen Hitze. Die meisten Leute halten ein kaltes Bad und einen kalten Trunk für das beste Mittel gegen die Hitze. Diese Ansicht ist falsch, wenn es auch selten gelingen wird, jemand davon zu überzeugen. Ein kaltes Bad nützt ebenso wenig gegen die Hitze, wie ein Dampfbad gegen die Fettleibigkeit. Das beste Mittel gegen die Sommerhitze ist ein lauwarmes Bad und Trinken heißer Flüssigkeiten, am besten von Tee.

Ein gutes Fußkrempelpulver besteht aus einer Mischung von je zwei Gramm Salicyl- und Borsaure mit je zwanzig Gramm Reismehl, Federweiß und Zinkoxydpulver. Vorher Pinselung mit zehnprozentiger Formalinlösung.

## Entenaufzucht und -haltung,

die vorzüglich lohnt.

Wer neben Hühnern auch Enten hält, sieht bei diesen in der Regel weniger auf den Eiertrag als auf die Fleischnutzung. Bei der Aufzucht und Haltung von Enten zu diesem Zweck aber kommt es, zumal in einer bäuerlichen Wirtschaft, in der Hauptsache darauf an, schlahtreife Zehnwochen-Enten zu erzielen, die — geschlahtet und gerupft — nicht schwerer als 2 Kilogramm zu sein brauchen. Solche Enten, die auch dem Gastwirt die Möglichkeit bieten, vier gute Portionen daraus zu machen, wird man stets leicht und preiswert verkaufen können, und zwar ganz besonders dann, wenn die Enten volles Brustfleisch und nicht zu grobe

Knochen haben. Schwerere Enten von 3 Kilogramm und mehr Gewicht loszuwerden, ist jedoch für den nur gelegentlich Schlachtenten verkaufenden Landwirt nicht immer leicht, und das schon gar nicht, wenn die Enten noch dazu starkknöchig und schlachtrig sind.

Da viele Enten bis in den Juni und Juli hinein legen und manche nach der dann folgenden Mauser sogar noch kurze Zeit im Herbst, so können auch noch späte Bruten gut zur Erzielung schlahtreifer Zehnwochen-Enten dienen. Selbst Augustbruten liefern noch schöne, fastige Braten für die Weihnachtszeit. Wer die Eier nicht verkaufen kann oder im eigenen Haushalt verbrauchen will, der weiß dann — wenn es zum Erbrüten von Zuchtenten doch schon zu spät ist — mit den späten Enteneiern oft genug nichts Rechtes anzufangen. Ebenso geht es manchem zu dieser Zeit mit einer brütlustigen bzw. -wütigen Glucke, die man dann aber nicht mehr gut auf Hühnerreier setzen kann. Weiterhin kann der, welcher zwar eine Glucke, aber keine Enteneier hat, sich diese gewiß noch irgendwoher besorgen. Ist aber dann und wann die Nutzungsmöglichkeit spät erbrüteter Enten im Alter von zehn Wochen für Schlachtzwecke nicht von vornherein gewährleistet oder aus irgendeinem Grunde verpaßt, so empfiehlt es sich, die Enten nunmehr bis zum April laufen zu lassen, wo man entweder Eier von ihnen haben oder sie gewöhnlich gut als Schlachtware absetzen kann. Denn im 3. und 4. Lebensmonat nimmt die Federbildung zu, nicht aber die Bildung von Fleisch und Fett. Und die Zeit nachher wie auch der Zustand der Enten ist für deren Absatz oftmals nicht gerade günstig.

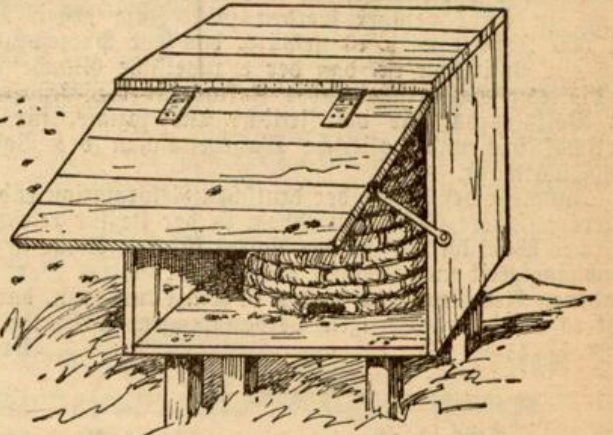
Umstritten ist noch die Frage, ob man die angehenden Schlacht- bzw. Mastenten auf das Wasser lassen soll oder nicht, wobei jedoch die selbstverständliche nötige Tränk- und Badegelegenheit außer Betracht bleibt. Insbesondere der Landwirt wird auch den künftigen Schlachtenten aus Gründen der Futterersparnis den Zugang zu einem Gewässer nicht überhaupt verwehren wollen oder dies angesichts der Lage des Gehöfts oft auch nicht können. Allerdings soll dann die Wasserfläche nicht so groß sein, daß sich die Enten „das Fleisch fortzuschwimmen“.

Dipl.-Nat.-Def. Hennig.

## Haustierzucht und -pflege.

### Notbienenstand.

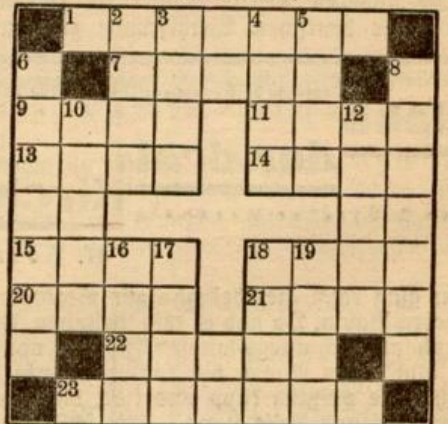
Nicht selten kommt das Glied in Form eines Bienen-schwarmes ins Haus geflattert. Wohin damit? In den Not-



bienenstand, wie ihn die Abbildung zeigt. Einfache Holzstie mit beweglichem Deckel, auf vier Pfähle gestellt. In der Riste kann auch statt des Korbes ein Kasten untergebracht werden.

## Nach Feierabend.

### Kreuzworträtsel



Bedeutung der einzelnen Wörter.  
a) von links nach rechts: 1 Blumenstadt in Holland, 7 Körperorgan, 9 Diebesgott, 11 Stadt in Böhmen, 13 Weinernte, 14 Körnerfrucht, 15 Teil des Weinstocks, 18 Bild, 20 Grenzfluß im deutschen Reich, 21 Schlüsselzeichen in den Wäldern, 22 weiblicher Vorname, 23 österreichischer Alpenpaß;

b) von oben nach unten: 2 Prophet, 3 Nebenfluß des Rheins, 4 Stadt in Ostfriesland, 5 schmale Stelle, 6 Stadt auf Sizilien, 8 Zeughaus, 10 Drama von Grillparzer, 12 deutsches Gebirge, 16 moderner österreichischer Dramatiker, 17 Lasttier, 18 Stadt in Italien, 19 Titelheld eines Shakespeareschen Dramas.

### Auflösung des Kreuzworträtsels.

Kreuzworträtsel: a) 1 Haarlem, 7 Magen, 9 Amos, 11 Eger, 13 Eise, 14 Reis, 15 Rebe, 18 Elen, 20 Maas, 21 Sela, 22 Herta, 23 Arlberg; — b) 2 Amos, 3 Are, 4 Leer, 5 Enge, 6 Palermo, 8 Ardenal, 10 Medea, 12 Eifel, 16 Bahr, 17 Esel, 18 Este, 19 Lear.

Schumann: „Gleich kommen Sie heraus! Hier ist das Baden verboten!“ — Mann im Teich (wütend): „Ich habe ja gar nicht — ich ertrinke!“

Rekrut: „Ich wollte, ich wär' tot und begraben!“ — Un-teroffizier: „Das glaub' ich Ihnen gern! Das könnte Ihnen so passen, den ganzen Tag im Sarg liegen und keinen Dienst tun!“

### Stidereien am Kinderkleid.



MK 32520—11321/I Das Mädchenkleid kann aus weißen oder gelblichem Boile verarbeitet werden und hat eine flotte Spann- und Schlingstiderei in vier lebhaften Farben. Das Mädchen ist oben geschnitten. Die kleinen, kurzen Hemden, unter dem großen Kragen, können fortgelassen werden. Beyer-Schnitte für 5, 7 u. 9 Jahre zu je 63 Pf.

MK 32519—11320/I Das hübsche Sommerkleidchen ist aus gelblich-weißer Wäsche gearbeitet und mit Blütenmustern

bestickt. Beyer-Schnitte für 2, 4 u. 6 Jahre zu je 63 Pf.

KK 32518—11319/I Der Knabenanzug ist aus naturfarbenem Leinen oder feinem Ripstoff gefertigt. Die einfache Stiderei kann in einer oder mehreren Farben ausgeführt werden. Beyer-Schnitte für 4 u. 6 Jahre zu je 63 Pf.

Wo keine Verkaufsstelle am Ort, beziehe man alle Schnitte durch den Beyer-Verlag, Leipzig, Weststraße 72.

dürfen, wirken also abhärtend. Gehaltlose Kost, bestehend aus Suppen und Kartoffeln, macht die Menschen widerstandlos.

Es gibt, wie man sieht, mancherlei Wege zur Abhärtung. Aber auch heir gilt das Wort: „Eines schadet sich nicht für alle!“ Es gibt Kinder, die von Natur schon so glücklich veranlagt sind, daß sie gar nicht besonderer Behandlung bedürfen, sie kommen schon abgehärtet auf die Welt.

## Küche und Haus.

### Monate ohne K — Krebszeit.

Die braunen Schalentiere sind das Sommervergnügen vieler Feinschmecker. Als Krebszeit gelten gerade die kommenden Monate, die Monate ohne K. Für Krebse muß man besonderes Verständnis haben, sonst bedeuten sie einem nichts. Deshalb finden sich zu einem Krebsessen meist auch

Die chinesische Armee, die die alte Hauptstadt Peking verteidigt, ist von den Japanern unter schwersten Verlusten zurückgeworfen worden. Die Japaner stehen nur noch 15 Kilometer von Peking entfernt. Die in den von den Japanern bedrohten Häfen liegenden amerikanischen Kriegsschiffe erhielten Befehl, sofort auszulassen, um einen Konflikt zu vermeiden.

Jeder deutsche Lehrer kann Mitglied des N.S.-Lehrerbundes werden.

Berlin. Die Reichsleitung des N.S.-Lehrerbundes teilt mit: Die in der fünften Folge der nationalsozialistischen Lehrerzeitung vom Mai 1933 erschienene Bekanntmachung, daß nur Parteigenossen in Zukunft Aufnahme in den N.S.-Lehrerbund finden, beruht auf einem Irrtum. Die Mitgliedschaft im N.S.-Lehrerbund kann nach wie vor jeder deutsche Lehrer zu erwerben suchen.

## Preußentabinet nimmt den Gesetzesentwurf über Erbhofrecht an.

Das preussische Staatsministerium, das eine längere Sitzung abhielt, hat den Gesetzesentwurf über das neue bauerliche Erbhofrecht angenommen.

Zur Verabschiedung des Gesetzes über das bauerliche Erbhofrecht durch das Preussische Staatsministerium bemerkt der Amtliche Preussische Pressedienst u. a.:

Die Unteilbarkeit des Hofes, die unzertrennliche Verwurzelung der bauerlichen Familie in der heimatischen Scholle, werden durch das Erbhofgesetz zur Grundlage der bauerlichen Verfassung gemacht. Deshalb soll nach diesem Gesetz als Bauer nur derjenige noch bezeichnet werden, der einen in die Erbhofrolle eingetragenen Erbhof besitzt. Deshalb soll der Bauer nur einen einzigen Erbhof sein eigen nennen dürfen, den er einem seiner Kinder als Vererben zu überlassen hat. Auch die übrigen Kinder des Bauern werden durch das Gesetz mit der väterlichen Scholle fester verknüpft, denn für sie tritt an die Stelle eines zweifelhaften Anspruchs auf Ausschüttung von Geld bei einer Abjektivierung der Ansprüche nach Kräften des väterlichen Hofes Erzeugen und ausgestattet zu werden. Falls der Erbhof nach seiner Größe für mehrere Familien die Lebensgrundlage zu geben vermag, soll der Bauer auf dem Erbhof auch zu Lebzeiten mehrere Erbhöfe machen können, um mehrere Söhne Bauern werden zu lassen. An- und Miterben gewinnen also gleichermaßen aus der Erhaltung des ungeteilten Erbhofes. Insbesondere soll nach dem Gesetz der Miterbe nicht schutlos in der Welt unverschuldeten Schicksalsschlägen ausgesetzt sein, sondern für Lebenszeit das Recht haben, auf dem heimatischen Hofe Zuflucht zu suchen.

Mit der Schaffung dieser Grundlage der bauerlichen Verfassung hat das Preussische Staatsministerium die Gesetzgebung der Bauernbefreiung von Steinen und Hardenbergs, deren Auswirkungen nach dem Auscheiden dieser kraftvollen Männer aus der Staatsführung ein liberalistisches Zeitalter wieder verschüttete, fortgesetzt. Möge es dem gesunden deutschen Bauernstande gelingen, nachdem ihm nunmehr die gesetzliche Grundlage für eine kraftvolle Weiterentwicklung gegeben ist, seiner Aufgabe, Rückgrat der Nation zu sein, gerecht zu werden.

## Sozialdemokratische Eingabe an den Reichstagspräsidenten.

Der sozialdemokratische Abgeordnete Lobe hat im Namen der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion den Reichstagspräsidenten Göring in einem Schreiben gebeten, im Hinblick auf die Einberufung des Reichstags die sozialdemokratischen Fraktionsräume und Sitzungssäle wieder freizugeben, nachdem die polizeiliche Durchsuchung bereits stattgefunden habe. In einem weiteren Schreiben an den Reichstagspräsidenten bittet Lobe, die Freilassung der verhafteten Reichstagsabgeordneten auf Grund ihrer Immunität zu veranlassen, um eine möglichst vollständige Beteiligung der sozialdemokratischen Fraktion an der bevorstehenden Reichstagsstagung zu ermöglichen.

## Erleichterung der Einstellung von Hausgehilfinnen.

Ein Appell Selbste an die Hausfrauen.

Reichsarbeitsminister Selbte hat im Zusammenhang mit der Befreiung der Hausgehilfinnen von der Pflicht zur Arbeitslosenversicherung einen Appell an die Hausfrauen gerichtet, in dem es heißt:

Wir haben in Deutschland zur Zeit etwa 200 000 arbeitslose Hausgehilfinnen. Nach der letzten Berufszählung im Jahre 1925 zählte dieser Beruf 1,3 Millionen Angehörige. Seitdem ist diese Zahl ständig zurückgegangen. Heute dürfte es bei uns insgesamt noch ungefähr eine Million Hausgehilfinnen geben, wovon also ein erheblicher Prozentsatz arbeitslos ist. Mit einer der Ursachen dieser großen Arbeitslosigkeit war, daß die in erster Linie für die Industrie getroffene Regelung der Sozialversicherung vorübergehend auf die Hausgehilfinnen übertragen worden ist. So mußten diese ebenfalls ihre Beiträge an die Arbeitslosenversicherung zahlen. Kein Land außer Deutschland kennt eine solche Versicherungspflicht.

Durch diese überspannte Ausdehnung des Versicherungsprinzips konnte es nicht ausbleiben, daß sehr viele weibliche Arbeitskräfte ihr natürliches Arbeitsgebiet, die Hauswirtschaft, verloren, und das ist ganz außerordentlich zu bedauern. Um sie der Hauswirtschaft wieder zuzuführen, müssen daher zunächst die Sozialbeiträge gesenkt werden, die heute einen ganz erheblichen Teil des Bartobnes der Hausgehilfinnen ausmachen.

Wenn nunmehr die Hausgehilfinnen aus der Arbeitslosenversicherung herausgenommen sind, so bedeutet das, daß gerade Familien mit geschmälertem Einkommen die Beschäftigung einer Hausgehilfin erleichtert wird.

Um die Einstellung von Hausgehilfinnen noch weiter zu erleichtern, beabsichtigt man weiterhin, die für Hausgehilfinnen zur Invalidenversicherung zu entrichtenden Beiträge durch entsprechende Verordnung herabzusetzen.

Der Aufruf schließt mit den Worten: Und nun heran an die Arbeit! Wer zu seinem Teile mit dafür sorgen will, daß tüchtig vorgebildete Hausfrauen in unserem Lande nicht ausgeben, der helfe mir an dem großen Werke, Hausgehilfinnen einzustellen, auszubilden und damit die Armee der tapferen Hausfrauen zu rekrutieren, deren verantwortungsvolle Arbeit die Keimzelle des Staates trägt und wahrhaft nationale Werte schafft.

## Neuer englischer Botschafter für Berlin.

Zum neuen Botschafter in Berlin ist als Nachfolger des demnächst in den Ruhestand tretenden Sir Horace Rumbold der bisherige englische Gesandte in Wien, Sir Eric Clare Edmond Phipps, ernannt worden.

## Österreichs nationale Front wächst.

Auch die Großdeutsche Volkspartei bekennet sich zu Adolf Hitler.

Der nationalen Front in Österreich, die kürzlich durch die Kampfgemeinschaft zwischen der NSDAP. und dem Österreichischen Heimatschutz geschlossen wurde, hat sich nun auch die Großdeutsche Volkspartei angeschlossen.

Parteiamtlich wird in Wien darüber eine Verlautbarung herausgegeben, in der es u. a. heißt: Der unbedingt anzuschließende an das heutige Deutschland ist ein Bekenntnis der Großdeutschen Volkspartei zum neuen Deutschland. Dieser aber schließt in sich die Anerkennung Adolf Hitlers als des Führers des gesamten deutschen Volkes.

## Deutscher Protest in Wien.

Der deutsche Gesandte in Wien ist angewiesen worden, wegen der Vorfälle, die sich am Sonnabend auf dem Wiener Flugplatz gelegentlich der Ankunft der deutschen Minister ereigneten, bei der österreichischen Regierung den schärfsten Protest einzulegen.

## Lokales und Provinzielles.

Salver, den 16. Mai 1933.

### Denkt an die „Stiftung für Opfer der Arbeit“.

Einzahlungen an Reichskredit-Gesellschaft A.-G., Berlin W. 8, Behrenstraße 21/22, sowie auf deren Reichsbankgironummer und deren Postcheckkonto Berlin 120 unter Angabe der Kontobezeichnung „Stiftung für Opfer der Arbeit“.

## Salver

— 0 Polizeiliches. Gefunden: 1 Ring, 1 Manschettenknopf und 1 Regenschirm. Eigentumsansprüche sind im Amtshaus, Zimmer Nr. 9, geltend zu machen.

— Ehringhausen. Besichtigung der Ehringhauser Freiwilligen Feuerwehr. Am Samstag fand eine Besichtigung der hiesigen Feuerwehr durch Bürgermeister Watermann statt. Sie begann um 5 Uhr. Zuerst wurde ein Fuß-exerzieren vorgeführt. Danach Übungen der Steiger. Nach Beendigung derselben wurde Alarm geblasen und zur Bekämpfung eines Brandes übergegangen. Es wurde angenommen, daß das Hofemannsche Wohnhaus in Brand geraten sei. Von einem nahen Teich aus legte man eine etwa 300 Meter lange Schlauchleitung. Nach etwa drei Minuten schon konnte man zur Bekämpfung des Feuers übergehen. Mit einer zweiten Leitung wurde die nebenanliegende Werkstatt kaltgehalten. Auch diese Vorführung wurde ergötzt und sicher ausgeführt. Nachdem die Geräte wieder untergebracht waren, ergriff Bürgermeister Watermann das Wort zu einer kurzen Ansprache. Er freute sich über die vorgeführten sauberen Übungen, besonders über das Fuß-exerzieren, das einfach vorzüglich gewesen wäre. Auch freute er sich über den Kameradschaftsgeist, der in der Ehringhauser Feuerwehr herrsche. Zum Schluß wünschte Redner der Feuerwehr eine weitere gedeihliche Arbeit zum Wohle des Bezirks.

— Ehringhausen. Der Ziegenzuchtverein Ehringhausen hielt am Samstag im Lokale des Herrn Hüttenbräuer eine Mitgliederversammlung ab. Mit einigen Begrüßungsworten wurde die Versammlung vom 1. Vorsitzenden gegen 8.30 Uhr eröffnet. 1. Aufnahme neuer Mitglieder. Es hatten sich 10 Mitglieder gemeldet, die von der Versammlung einstimmig aufgenommen wurden. 2. Kassenbericht. Die Kasse ist geprüft und für stimmend befunden, worauf dem Kassierer Fritz Wille für seine treue und pflichtvolle Arbeit der beste Dank ausgesprochen und von der Versammlung zum Ehrenmitglied ernannt wurde. Für das kommende Jahr wurde Adolf Winkler und Wilh. Winkler als Kassenprüfer gewählt. 3. Als 2. Schriftführer wurde Otto Heupner gewählt. 4. Zwecks Ankauf eines Jungbocks wurde es dem Vorstand überlassen, sich denselben zu beschaffen. 5. Als Delegierte zur Kreisverbandsversammlung wurden die Zuchtkollegen Robert Kaufmann und Otto Plate gewählt. 6. Verschiedenes. Wer bis zum 1. Juli seinen Beitrag nicht bezahlt, scheidet als Mitglied aus. Als neues Aufnahmemitglied bezahlt er jedoch 1 RM und hat in diesem Jahre kein Anrecht auf eine Versicherung. Lämmer im Alter von 6 Monaten können in der Versicherung aufgenommen werden und erhalten 1/2 der Versicherung bis zum ersten Lamm. Achtjährige Ziegen können in der Versicherung nicht mehr aufgenommen werden. Das Deckgeld für Nichtmitglieder ist auf 5 Mark festgesetzt worden. Die nächste Versammlung soll in Oberbrügge bei Herrn Budde stattfinden.

— Oberbrügge. Der Kaninchenzuchtverein Oberbrügge hielt am Sonntag im Lokale Mfr. Hüttenbräuer, Ehringhausen eine Versammlung ab. Dieselbe wurde von dem 1. Vorsitzenden Rob. Kaufmann eröffnet und geleitet. Der Schriftführer Fritz Kämpfer gab einen klaren Bericht über die vor kurzer Zeit, anlässlich des 20-jährigen Bestehens, im Hotel Süderland stattgefundene Lokalschau. Es wurde beschlossen, am 1. Sonntag im Juni in Meinerzhagen ein Preischießen zu veranstalten. Ebenfalls will sich der Verein im Herbst an der Kreisverbandsausstellung in Mühlenrahmede rege beteiligen. Nach einigen internen Angelegenheiten wurde die Versammlung geschlossen.

## Schalksmühle

— Feierliche Inangriffnahme der Arbeiten (erster Spatenstich) am Strandbad „Hälbertal“. Die Arbeiten zum Bau des neuen Strandbades „Hälbertal“ wurden am Samstagnachmittag feierlich in Angriff genommen. Eine große Menschenmenge hatte sich eingefunden, um diese Beistehende mit zu erleben. Das große Gelände, in welches die Baden eingebaut werden, war mit bunten Girlanden kenntlich gemacht und geschmückt. Ein Kinderchor unter Lehrer Köpfiges Leitung eröffnete die Feier mit dem Choral „Lobe den Herren“, wie er auch die Feier weiter durch Vortrag einiger fröhlicher Lieder wirkungsvoll verschönte. Rektor Mühlen als Vorsitzender des Strandbades-

vereins richtete dann herzliche Begrüßungsworte an die Erschienenen und verstand es in seiner bekannt temperamentvollen Art die Hörer in seinen Bann zu ziehen. Mit feurigem Begeisterung rief er auf zu stählertem Willen und glühendem Optimismus, der notwendig ist, das große Werk zu vollenden. In 4 Monaten muß der Bau fertig stehen, so daß das Baden und Schwimmen völlig unhemmt vor sich gehen kann. Seine Rede wurde geteilt von Deklamationen dreier Schüler „Deutsches Lied“, „Was heißt deutsch sein“ und „Arbeit“. Er schloß mit dem Flehen zu dem höchsten Gott, der allein seinen Segen zum guten Gelingen des Werks geben kann. Inzwischen wurde die Reichsflagge inmitten des Strandbades gehißt und von der Menge das Deutschlandlied gesungen. Gemeindevorsteher Gidersmann tat den ersten Spatenstich mit dem Zitat: „Die besten Axtziele in der Welt, trotz aller Weiber, aller Hasser; es sind im Bunde gleich gefest, Diät, Bewegung, Luft und Wasser“. Bürgermeister Watermann konnte leider nicht zugegen sein, er hatte aber Grüße und die besten Wünsche überbracht. Für die Gemeinde Gültscheid und die Amtsverwaltung Südenscheid waren Gemeindevorsteher Kimm und Bürgermeister Weiland erschienen. Letzterer sprach ebenfalls herzliche Worte aus und wünschte zum Bau gutes Gelingen für Volksfreude und Volksgeundheit. Nach einfindiger Feier ging es in geschlossener Zug zum Lokal Kriegeskorte, wo die Arbeit verteilt und zugeteilt werden sollte. Auch hier verstand es Rektor Mühlen vor einer großen Besucherzahl Begeisterung für den Bau zu entfachen. Mit Montag, 15. Mai, begann die Arbeit und zwar vorerst in den beiden ersten Wochen mit je 15 Mann, damit die Arbeit auch rentabel gestaltet wird. Arbeiter meldeten sich in genügender Anzahl und wurden die Arbeitszettel verteilt, womit die übrige Arbeit und Arbeitszeit angemeldet werden kann. Der Arbeitsausschuß (H. Löwen, Lehrer Trappmann und Fritz Gehler) nimmt täglich Anmeldungen zur Arbeit entgegen, wie er auch zu jeglichen Auskünften gern bereit ist. Arbeitsgeräte sind genügend vorhanden durch Stiftungen, doch bleibt es jedem unbenommen eigene Geräte mitzubringen. Das Eintrittsgeld ist auf 100 Arbeitsstunden festgesetzt oder 40 RM. Wer nicht arbeiten kann, mag den entsprechenden Betrag zahlen. Natürlich auch in Raten, wie ja auch die Arbeit mit und mit geleistet wird. Die Arbeitszeit (tägl.), Arbeitsbedingungen und -bestimmungen wurden bekanntgegeben. Nun geht's ans Werk, ans große, das Zeugnis ablegen soll von schaffendem Opfermut für unsere Zeit und kommende Geschlechter. In 4 Monaten muß der Bau fertig sein. Voraussetzungen gibt es nicht, sagte so treffend der Vorsitzende Rektor Mühlen: —! Verichtigung. Zu der heute abend in der Turnhalle stattfindenden Vorführung von Filmen „Stuttgarter ruft“ und „Der Tag von Potsdam“ wird kein Eintrittsgeld erhoben.

— Das Fest ihrer Silberhochzeit feierten am Montag, 15. Mai, die Eheleute Sattlermeister Ernst Segrewe und Frau Lina geb. Hasenkamp, Hälbertstr. 23. Nachträglich unseren herzlichen Glückwunsch!

## Dahlebrück

— Außerordentliche Generalversammlung des Turnvereins Stöcken-Dahlebrück e. V. 1885. — Gleichschaltung. In Durchführung der Anordnungen des Vorsitzenden der D.T. betreffs Gleichschaltung in den Turnvereinen der D.T. hatte der Vorstand des Turnvereins Stöcken-Dahlebrück seinen Rücktritt erklärt und die Klemme zur Verfügung gestellt. Auf Grund dieser Maßnahmen wurde eine außerordentliche Generalversammlung für Samstag, den 13. Mai ins Vereinslokal einberufen, die einen sehr guten Besuch zu verzeichnen hatte. Gegen 8 1/4 Uhr wurde die bedeutungsvolle Versammlung vom kommissarischen Vorsitzenden Turnbruder Ph. Herminghaus eröffnet. Der Ortsgruppenleiter der NSDAP, Schalksmühle, Herr Wesenhöller, war für diese Versammlung eingeladen, konnte aber leider wegen Verhinderung nicht erscheinen. Turnbruder Herminghaus gab der Versammlung die gefaßten Beschlüsse der D.T. bekannt. Ein Rundschreiben des kommissarischen Gauverwalters des Lenne-Wehme-Gaues wurde verlesen, woraus die Richtlinien der Gleichschaltung bei der D.T. hervorgingen. Redner schilderte in seinem gut durchdachten Vortrage die Entwicklung der D.T., wie Turnturnen, welches jetzt zum Pflichtfach der D.T. geworden ist und alle 14 Tage in 3 Gruppen und zwar 19 bis 32-jährige Männer, 14 bis 18-jährige Jugendturner und 11 bis 14-jähriges Jungvolk, bei gutem Wetter auf dem Sportplatz und bei schlechtem Wetter auf dem Turnsaal durchgeführt wird, betrieben hat. Die D.T. habe schon vor 2 Jahren das Wehrtun angeregt, sei hierbei aber stets auf Schwierigkeiten gestoßen. Umso erfreulicher sei es nun, daß unter der nationalen Regierung der langgehegte Wunsch der D.T. in Erfüllung gehe. Einmal im Monat soll künftig ein Kleinkaliberschießen stattfinden. Die Durchführung ist dem Turnverein Stöcken-Dahlebrück sehr leicht möglich, da auf Grund getroffener Abmachungen mit dem Kriegerverein Dahlebrück mit angegliederter Schützenabteilung dieser seinen im Hagarer Wald gelegenen Schießstand für diesen Zweck zur Verfügung stellt. Zum Wehrtun sollen alle aktiven und passiven Mitglieder bis 32 Jahre alt herangezogen werden. Wer drei Mal unentschuldig fehlt, wird vom Verein ausgeschlossen. Die Turnspiele sollen nicht vernachlässigt werden. Alle Mitglieder wurden zur Beitragssteigerung angehalten. Durch diese Neuverordnung der D.T. werden künftig insgesamt 22 Jahrgänge am Wehrtun teilnehmen. Laut Vorschrift mußte der Mitgliederbestand des Turnvereins auf eingeschriebene NSD- und SPD-Mitglieder geprüft werden, da auf Grund der Stuttgarter Beschlüsse des D.T.-Vorstandes künftig keine regierungsfeindliche Elemente, sowie auf Grund des eingeführten Arierparagraphen keine Juden in der D.T. geduldet werden dürfen. Glücklicherweise erwies sich der Turnverein Stöcken-Dahlebrück als ein in dieser Beziehung reiner Verein. Wer sich aber nicht auf den Boden der nationalen Regierung stellen kann, wurde aufgefordert, hiervon dem Vorsitzenden Mitteilung zu machen. Bei Punkt 1 (Gleichschaltung) der Tagesordnung übernahm Turnbr. Widenhagen die Versammlungsleitung, welcher Turnbruder Herminghaus als 1. Vorsitzenden vorschlug. Da weitere Vorschläge nicht gemacht wurden, erfolgte einstimmige Wahl des Hrn. Herminghaus als 1. Vorsitzender, der sich jetzt wieder einfand und in herzlichen Worten den Dank für das ihm geschenkte Vertrauen zum Ausdruck bringt, mit der Versicherung, seine ganze Kraft in den Dienst der Turnfeste zu stellen und auch weiterhin der ehren Turnfeste und dem Verein zu dienen. Unter Punkt 2 kam das Deutsche Turnfest in Stuttgart zur Sprache. Die Kostenfrage wurde endgültig geregelt; für die Teilnehmer und Besucher des 15. Deutschen Turnfestes soll in Kürze eine besondere Zusammenkunft stattfinden. Unter Punkt 3 behandelte man das Wehrtun, welches am 25. Juni nachmittags auf dem Sportplatz auf Neckwinkel stattfindet und woran sich alle Abteilungen beteiligen werden.

lung mit der Schaffung eines Umkleideraumes auf dem Sportplatz. Innerhalb der Mitgliederreihe wurde eine Sammlung abgehalten, die ein erfreuliches Ergebnis hatte, sodaß die Arbeiten sofort in Angriff genommen werden können. Von einer Sammlung im Ort wurde aus besonderen Gründen Abstand genommen. Weiter kamen unter 4 die neue Turnkleidung, die Nachenfrage und die Sportplatzteilung für Samstags nachmittags zur Behandlung. Getreu dem Grundfatz der nationalen Regierung, soll auch im Turnverein Stöcken-Dahlebrück, die bisherige Laubheit einzelner Gruppen durch strenge Disziplin und Ordnung verdrängt werden. Am Schluß der Versammlung wurde mit Begeisterung das Horst-Wessel-Lied gesungen und mit einem „dreimaligen Gut Heil“ auf die D.L., die nationale Regierung mit unserm Volkstanzler Adolf Hitler an der Spitze, und auf unser geliebtes Vaterland wurde die Versammlung geschlossen. Ein zwangloses Beisammensein schloß sich an.

## Brügge

—: Persönliches. Der Fabrikant August Gruber-Börsenbach, kann am heutigen Tage seinen 75. Geburtstag begehen. Er erfreut sich einer seltenen Mäßigkeit und geht noch frischem Schrittes daher, wie vor 55 Jahren beim Kommis. Auch wir gratulieren!

—: Der Kriegerverein hielt eine außerordentliche Generalversammlung im Nigelloh'schen Saale ab, die der Ausgestaltung des 50jährigen Stiftungsfestes im Juni d. J. galt. Der Turnverein, der ebenfalls auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken kann und gemeinsam mit dem Kriegerverein feiert, war ebenfalls erschienen. Der Vorsitzende, Kamerad Alb. Dominichaus, leitete die Versammlung und brachte die einzelnen Punkte, wie Einladungen der benachbarten Vereine, Ehrenausschuss u. a. zur Sprache. Das Plakat wurde im Entwurf vorgelegt und nach geringer Aenderung gutgeheißen. Man war im allgemeinen mit den Vorschlägen des Ausschusses einverstanden und so konnte der Vorsitzende die sehr stark besuchte Versammlung mit einem Hoch auf das Vaterland, den greisen Ehrenpräsidenten, Generalfeldmarschall von Hindenburg und dem neuen Führer, Reichstanzler Adolf Hitler, schließen. Möge dem großen Feste nur gutes Wetter beschieden sein.

—: Die Firma Eugen Schmidt, Filiale Brügge, wird am kommenden Mittwoch, dem 17. d. M. am Postamt einen Lautsprecher aufstellen, damit auch diejenigen, die kein Radio besitzen, den bedeutenden Reichstagsverhandlungen zuhören können. Das Postamt läßt daher bitten, in der Zeit von 15—17 Uhr die Schalter nur in dringenden Fällen zu benutzen, da das Personal der Uebertragung ebenfalls zuhören soll. Der Postzustellungsdiens findet an diesem Nachmittag soweit wie möglich vor 15 Uhr, sonst gleich nach 17 Uhr statt und wird das Publikum gebeten, in diesem Falle einmal Rücksicht nehmen zu wollen.

## Kierspe

—: Generalversammlung des Turnvereins. Am Samstagabend fand im Hotel Berliner Hof eine außerordentliche Generalversammlung des Turnvereins zum Zwecke der Gleichschaltung statt. Der bisherige Vorsitzende eröffnete die Versammlung mit einer kurzen Ansprache, in der er darauf hinwies, daß der gesamte Vorstand auf Grund der Anordnungen der D.L. zurückgetreten sei. Als dann referierte Oberturnwart Meisterjahn über die herausgegebenen Richtlinien und die Neugestaltung in der Deutschen Turnerschaft. Seine Ausführungen schloß er mit dem Wunsch, auch weiterhin treu zusammen zu halten. Aus der Versammlung heraus bestimmte man alsdann den 2. Vorsitzenden Gustav Baulhof zum Versammlungsleiter, der die Wahl des neuen Vorsitzenden zur Debatte stellte. Da weitere Vorschläge, als eine Wiederwahl des bisherigen 1. Vorsitzenden Albert Bollmann nicht gemacht wurden, fand dieser Antrag einstimmige Annahme. Der Wiedergewählte dankte für das ihm erwiesene Vertrauen und versprach, im Interesse des Turnvereins auch weiterhin seine ganze Kraft zur Verfügung zu stellen. Nach erfolgter Bestätigung durch die Gauleitung wird der Vorsitzende die übrigen Vorstandsmitglieder bestimmen. Seitens der Ortsgruppe der NSDAP wurde er in der letzten Versammlung bereits durch den stellvert. Ortsgruppenleiter Winter bestätigt, der noch besonders darauf hinwies, daß der Vorstand zu 51% aus Mitgliedern der R.S.D.A.P. bestehen müsse. Im weiteren Verlauf der Versammlung fand eine ausgiebige Aussprache über das bevorstehende Bezirksfest des 1. und 2. Bezirks vom Lenne-Volme-Gau statt. Oberturnwart Meisterjahn berichtete über die bisher bereits in den einzelnen Kommissionen geleistete Arbeit. Die Frage der Beschaffung der Kränze nahm einen breiten Raum der Besprechung in Anspruch. Man kam zu dem Beschluß, daß für die Jugend Kränze kleineren Formats beschafft werden sollen. Wegen dem notwendigen Anstrich der Turnhalle sowie der Anlage von Treppen an der Böschung des Sportplatzes wurde eine Kommission zur weiteren Vorbereitung gewählt. Für die Fahnen-Offiziere sollen neue schwarz-weiß-rote Schärpen beschafft werden. Der Wirtschaftskommission wurde die Festlegung der Festbeiträge für das bevorstehende Bezirksfest über-

tragen. Nachdem man sich noch über die neue Kleidung der D.L. unterhalten hatte, berichtete Jugendturnwart Zöllner über die neuen Richtlinien der Reichsjugendwettkämpfe. Des weiteren wurde darauf hingewiesen, daß die neue Leitung der D.L. auf Einhaltung der verschiedenen Veranstaltungen, wie Sonnenwendfeier, Götterwanderungen usw. größten Wert legt. Nach Schluß der Tagesordnung dankte der Oberturnwart Meisterjahn noch der fiegereichen Handballmannschaft, die am letzten Sonntag den Gaumeistertitel erringen konnte. Mit dem Absingen einiger Turnerlieder fand die anregend verlaufene Tagung ihr Ende.

## Kierspe-Bhf.

—: Der Marineverein „Obernolmetal“ hielt am 13. d. M. seine ordentliche, gutbesuchte Monatsversammlung im Vereinslokal Weiland Tannenbaum ab. Die Besprechungen galten hauptsächlich der am 20. Mai im Saale Cramer stattfindenden Staggeratgedenkefeier. Es wurde weiter bekannt gegeben, daß der Deutsche Flottenverein im Einvernehmen mit dem Bund deutscher Marinevereine am Tage der Wiederkehr der Staggeratgedenkefeier eine großartige Reichsmarinewerbung veranstalten wird. Auch der Rundfunk soll an diesem Tage in den Dienst der Sache gestellt werden. Eine an diesem Tage stattfindende Reichssammlung soll für das im Bau befindliche Marineehrenmal in Laboe verwandt werden. Es wurde dann ein Schreiben des Bundes gelesen, daß sich auch die deutschen Marinevereine der Führung des Reichstanzlers Adolf Hitler unterstellten, und daß diese die besondere Bedeutung der Erziehung der Jugend in den Marinejugendgruppen sowie die Eigenart der Tradition und der Kameradschaftspflege in diesen Gruppen voll anerkannt habe. An dem am 11. Juni in Bonn stattfindenden Marinetag nimmt der Verein teil.

## Rönshol

—: Die Landwirtschaftliche Bezugs- und Absatzgenossenschaft für Rönshol und Umgegend e. G. m. b. H. hielt auf Anordnung des Verbandes ländlicher Genossenschaften der Provinz Westfalen zu Münster zwecks Gleichschaltung im Lokale Jüng hierseits eine außerordentliche Generalversammlung ab. Nach Bekanntgabe der Tagesordnung: „Neuwahl des Vorstandes und Aufsichtsrates“ wurde durch den Vorsitzenden Herrn Kapitän Buchholz die Anordnung der Gleichschaltung erörtert. Die bisherigen Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder stellten darauf ihre Ämter zur Verfügung. Der bisherige Vorsitzende Kapitän Buchholz wurde zum Versammlungsleiter bestimmt. Die nun erfolgende Neuwahl hatte folgendes Ergebnis: Vorstand: Kapitän Buchholz, W. Reininghaus, Otto Vahberg, Aufsichtsrat: Otto Brüggewirth, Fr. Frettlöh, Karl Berges, Hugo Clever, W. Haase, Karl Klüppelberg, Karl Grummenerl, Karl Dörgheln, Otto Lausberg. Mit „Siege Heil“ auf unserm Volkstanzler Adolf Hitler wurde die Versammlung gegen 8 Uhr geschlossen.

—: Die Freiwillige Feuerwehr Bärhausen hielt am Samstagabend im Vereinslokal Jüng, hierseits ihre ordentliche Generalversammlung ab, die gegen 8.30 Uhr vom 1. Vorsitzenden Oberbrandmeister Buchholz eröffnet wurde. Diese Versammlung sollte bereits am 22. Februar im Vereinsheim Grummenerl Bärhausen, welches am 17. März durch ein Großfeuer eingestürzt wurde, stattfinden; mußte aber wegen ihrer Beschlußunfähigkeit infolge der wegen der Gemeinderatswahl an diesem Tage stattgefundenen Wahlversammlungen vertagt werden. 1. Jahresbericht: Diesen erstattete in bereiter Weise der Brandmeister Otto Clever. Er bezeugte das verfloßene Vereinsjahr als ein Jahr der Arbeit, ein Jahr der wahren Nächstenliebe. Vier Großbrände mit der Vernichtung von fünf Anwesen innerhalb eines Jahres ständen in der Geschichte unserer Feuerwehr einzig da. Er fand Worte über die Auslegung des Wahlpruches „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“ und kritisierte die bei diesen Bränden geleisteten Arbeiten. Daß diese als gut anerkannt worden sind, beweisen die finanziellen Stiftungen von 2 Versicherungsgesellschaften. Der Jahresbericht umfaßt ferner: das Winterfest, Kreisverbandsfest in Kierspe, 2 Waldbrände, 3 Übungen, 3 Versammlungen, 2 Vorstandssitzungen. Des weiteren haben die Wehrleute bei 3 vom Brandunglück betroffenen Kameraden die Aufräumungsarbeiten erledigt. In seinen weiteren Ausführungen betonte der Brandmeister, daß die hiesige auf nationalem Boden stehende Feuerwehr zur politischen Lage auch Stellung genommen hätte. Im Februar fand eine Vorstandssitzung statt, in welcher einmütig der Beschluß gefaßt wurde, gegebenenfalls einzutretend Terror staatsfeindlicher Elemente entgegenzutreten und stellte sich demgemäß die Wehr in diesen ersten Tagen einmütig, getreu ihrem Wahlpruch „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“ zur Verfügung. Der neue Staatsgedanke soll der Wehr als Richtschnur dienen; im wahren Sinne des Wortes, wollen wir Träger der wahren Volksgemeinschaft sein. Kassenbericht: Diesen erstattete der Kassierer Wilh. Crone. Die Prüfer Herrn Wirth und Karl Rentrop fanden die Kasse in bester Ordnung und beantragten Entlastung, die unter dem Ausdruck des Dankes durch den Vorsitzenden erteilt wurde. Bei dieser Ge-

legenheit wurden einige Ausgaben und Anschaffung von notwendigen Ausstattungsgegenständen besprochen, welche letztere dem Vorstände übertragen wurden. Die Frage der Anschaffung einer Motorspritze, die notgedrungen unerlässlich ist, fand lebhafteste Erörterung. Vorstandswahl: Sitzungs- gemäß scheiden der Vorsitzende und Kassierer aus. Eine Gleichschaltung kommt bei der Feuerwehr nicht in Frage; als nationale Deutsche wollen wir das Führerprinzip hochhalten. Der Brandmeister bat den Vorsitzenden, Kapitän Buchholz, den Vorsitz in der Wehr wieder zu übernehmen! Nach einstimmigem Einverständnis der Versammlung nahm dieser den Vorsitz mit Dankesworten an. Als Kassierer bestimmte der Vorsitzende den bisherigen Wilh. Crone, und an Stelle des ausgeschiedenen 1. Brandmeisters W. Reininghaus-Rönshol den bisherigen 2. Brandmeister Otto Clever und an Stelle des letzteren den Kameraden Otto Burth, der sich dem Befehl seines Führers fügte. Verschiedenes: Der Tag der nächsten Übung, bei welcher die Rönshol Spritze in das neuerbaute Spritzenhaus überführt wird, wird durch Alarm bestimmt. Der 2. Brandmeister hat fortan Anwesenheitslisten zu führen. Kamerad Stöcker als Steiger erhält die Ausrüstung von dem zum 2. Brandmeister ernannten bisherigen Steiger Otto Burth. Ueber den Zusammenschluß sämtlicher Vereine der Gemeinde Rönshol referierte der Vorsitzende und richtete an die Wehr den Appell, sich auch zu diesem Zusammenschluß im Interesse der Volksgemeinschaft zu entschließen, und stellte dieses Referat zur Aussprache. Der Brandmeister Otto Clever und Kamerad Vogarten machten Erläuterungen zu diesem zu begreifenden Problem und wäre es zu wünschen, wenn wir uns alle auf einer Linie zusammensänden. Nach einer sehr lebhaften Debatte richtete der Vorsitzende an die Wehr die Frage, ob sie gewillt sei in den beabsichtigten Zusammenschluß zwecks Bildung der Volksgemeinschaft — evtl. unter dem Namen: „Nat.-Soz. Volksgemeinschaft der Gemeinde Rönshol“ einzutreten?; Versammlung bejahte diese Frage. Um 12 Uhr wurde die Versammlung nach dem gemeinsam gesungenen Horst-Wessel- und Deutschlandliede geschlossen. Gut Schluß!

Summersbach. Ein Uhrengeschäft geplündert. In der Nacht zum Montag hat ein Dieb die Schaufensterscheibe des Uhrengeschäfts Holweg in der Hindenburgstraße eingeschlagen und aus der Auslage 20 Armbanduhren und 25 goldene Ringe im Gesamtwerte von etwa 1000 Mark entwendet. Der Täter ist trotz sofortiger Verfolgung durch die Polizei in Richtung Bollmerhausen entkommen.

## Nah und Fern

Der „fliegende Hamburger“ fährt fahrplanmäßig. Mit dem Inkrafttreten des Sommerfahrplans der Reichsbahn hat auch der „fliegende Hamburger“ seine erste regelmäßige Fahrt zwischen Berlin und Hamburg durchgeführt. Er fuhr vom Lehrter Bahnhof in Berlin ab und traf fahrplanmäßig im Hamburger Hauptbahnhof ein, von wo er gleich darauf nach Altona weiterfuhr. Von den 75 vorhandenen Plätzen waren nur 53 verkauft worden.

18 SS-Leute bei einem Lastkraftwagenunfall verletzt. Ein mit 60 SS-Leuten besetzter Lastkraftwagen aus Greiz verunglückte bei Groß-Ebersdorf auf der Fahrt nach Jena. Das Auto geriet auf die linke Straßenseite, stieß gegen einen Baum und stürzte eine eineinhalb Meter tiefe Böschung hinunter. Insgesamt wurden 18 SS-Leute verletzt, drei davon schwer.

Vater erschießt seinen Sohn und sich selbst. In Holzhäusen bei Kassel ereignete sich eine furchtbare Familiendramödie. Der 62jährige praktische Arzt Dr. Grönwald geriet mit seinem 26jährigen Sohn, der sein Studium wegen Ausichtslosigkeit aufgeben wollte, in Streit. Im Verlauf der Auseinandersetzung ergriff der Arzt einen Revolver und verletzte seinen Sohn durch einen Schuß hinter dem Ohr tödlich. Darauf erschoss er sich selbst.

## Was man noch wissen muß.

Einbruch in die Wohnung des Präsidenten Darré. Berlin. In der Privatwohnung des Präsidenten Darré wurde ein Einbruch verübt, bei dem es sich, wie man vermutet, um eine Tat aus politischen Beweggründen handelt. Die Täter, die mit den Wohnungsverhältnissen genau vertraut gewesen sein müssen, wurden in ihrer Arbeit gestört.

Zwei Tote bei einem Kraftwagenunglück.

Reichenbach. Der Gutsbesitzer Gustav Mennerich aus Riendorf, Hannover, fuhr mit seinem Kraftwagen in Friesen bei Reichenbach an einen Baum und in den Straßengraben. Der Wagen schlug um und begrub Mennerich und seine Ehefrau unter sich. Beide wurden so schwer verletzt, daß sie im Krankenhaus bald darauf verstarben.

über 885 000 Mark Vermögenswerte der SPD. in Bremen beschlagnahmt.

Bremen. In Bremen sind nach Mitteilung der Polizeidirektion bisher Vermögenswerte der SPD. im Gesamtwert von 885 000 Mark beschlagnahmt und sichergestellt worden. Zur Sicherung der großen Werte bleibt das Verlags- und Parteihaus am Geeren weiter durch Polizei und SA besetzt.

Schriftleitung: Wilhelm Bell, Halver i. Westf.



## Versammlung

des Kampfbundes für den gewerblichen Mittelstand.

Es spricht der Hg. Dohn aus Hagen-Vorhalle zum Thema:

Zweck und Ziel des Kampfbundes!

Handwerker, Gewerbetreibende und Kleinfabrikanten!

Eine in den Kampfbund!

Gäste willkommen.

Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes. Ortsgruppe Halver.

Fahnenhalter, Stahlrohr - Fahnenmasten u. -Stangen, Stahlrohgartenmöbel empfiehlt

Wilh. Kerspe, Halver. Eiberfelderstr. 7.

Ber. Turn- u. Spielvereine Halver e. V.

Mittwochabend 20 Uhr im Vereinslokal Fasbender

Vorführung des Werbesfilms für das deutsche Turnfest in Stuttgart.

Zur Unkostendeckung werden 10 Pf. erhoben.

Der Turnrat.

Sämtliche

Schul-

artikel

für Volks- u. Rektorat schulen

Buchhandlung

Wilh. Bell jr. Halver

## WIR DRUCKEN FÜR SIE

Den Kundenkreis zu vergrößern und neue Absatzquellen zu erschließen, ist das Ziel jeder Propagandatätigkeit. Sie können nicht zielbewußt und erfolgreich werben ohne Drucksachen, die Kenntnis von den Waren und Erzeugnissen geben, die Sie verkaufen wollen.

## Drucksachen aller Art

braucht heutzutage jeder Fabrikant und jedes Geschäftshaus. Lassen Sie Ihre Werbe-Drucksachen bei uns herstellen, Sie haben die Gewähr nicht nur preiswert bedient zu werden, sondern auch Druckerarbeiten von hoher Qualität und werbekräftiger Wirkung zu erhalten.

Tel. 442.

Buchdruckerei Wilh. Bell jr., Halver i. W.

## WIR WERBEN FÜR SIE

## Photographien

als Geschenke

Preise zeitgemäß.

Ad. Kaiser, Halver (Westf.)

Berlinerstraße 5.

Fertig gerahmte

## Bilder

unseres Reichspräsidenten von Hindenburg

u. unseres Reichskanzlers Adolf Hitler

von Böhringer u. and. Ausführungen liefert die Buchhandlung:

Wilh. Bell jr., Halver.